

Gewinnbericht zu Inventiv bei Harald am 30.1.2015

Harald zeigt die Dokumentation Marina Abramovic „The artist is present“. Wir haben mitgebracht, woran wir arbeiten und präsentieren es in der Runde.

Aus den 5 Stunden Inventiv gehe ich mit großem Erstaunen über mich selbst, Ungläubigkeit über Haralds wohlwollendes Feedback, Freude, Erleichterung, Motivation, dankbar für das in der Runde gemeinsame Herzeigen-können im Vertrauen.

Die Tage nach Inventiv sind geprägt von:

seltsamen Träumen, teilweise Vernichtungsträumen an die ich keine Erinnerung habe. Einerseits empfinde ich tiefe Beglückung und andererseits heult es immer wieder raus aus mir – so als würde man einen Wasserhahn auf- und wieder zudrehen. Da ist aber kein Drama, einfach dieses Herausströmen und es gut sein lassen können.

Freude darüber, dass ich endlich sehe wie spielerisch ich in der Umsetzung meiner Ideen vorgehe und das endlich als Qualität an-erkenne. Die Vernichtungsinstanzen melden zwar noch verunsichernd (du bist manisch, du bist grössenwahnsinnig), aber etwas wird immer stärker und hält dagegen. Es ist mir plötzlich eine Klarheit und Selbstverständlichkeit der nächsten Schritte gegeben. Diese Selbst-Gewissheit ist neu und fühlt sich gut an.

Über das Spielen und Versuchen kommt keine Wollerei auf. Denn ich habe zwar eine vage Vorstellung, aber alles, was auf dem Weg auftaucht, was sich im Moment ergibt, sich zeigt, was hergegeben werden will, fügt sich ein – wie bei einem Puzzle. Ich erlaube mir einen großzügigen Rahmen, in dem ich mich bewege.

Es fällt mir jetzt leichter, mich als Künstlerin im Prozess zu sehen - selbstverständlich - und mich als solche anzuerkennen.

Alles, was immer schon da war und immer wieder von Aussen gewertschätzt wurde, von den Vernichtungsinstanzen aber als „nichts“ abgetan wurde, kann ich nun in Freude anerkennen, mir sagen: Das bist du, als Künstlerin. Das berührt mich zutiefst.

Marina Abravomic lässt mich erkennen, daß alles, was sie über ihre Kunst, in ihren Performances offen mit und an ihrem Körper ausgetragen hat, meine Anteile mit mir in meinem Inneren aufgeführt haben: an die Mauer gerannt, ausgepeitscht, ins Fleisch geschnitten, geohrfeigt, mit allen möglichen Waffen malträtiert lassen..... das alles hat sich in meinem Inneren abgespielt und manchmal in Wutausbrüchen oder Selbstdestruktion entladen -

damals, als ich noch unbewusster war, als ich es jetzt bin. Als mir nicht klar war, was da passiert, was da abrennt, als ich einfach hilflos in der Vernichtungsmaschinerie aufgerieben wurde. Jetzt erkenne ich die Vernichtung, ich kann sie mir anschauen, ich habe kunsttherapeutische Werkzeuge, die mir helfen zu entladen und ich kann dann noch mal hineingehen, ich kann mir vergeben, ich kann annehmen und sein lassen. Das ist wohl mein grösster Gewinn.

Dank and jede/n Einzelne/n in der Runde, für den Mut des Herzeigens, die Aufmerksamkeit und das Vertrauen. Dank an Harald für das wertschätzende wohlwollende motivierende Feedback.

A. T.